

Integrative Bewegungstherapie

Internetzeitschrift für klinische Bewegungstherapie,
Körperpsychotherapie und bio-psycho-sozial-
ökologische Gesundheitsförderung

(peer reviewed)

begründet 1990 von *Anne Schubert*, *Apostolos Tsomplektis*, *Hilarion G. Petzold*, *Martin J. Waibel*

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Integrative Leib- und Bewegungstherapie e.V. (DGIB e.V.),
Cornelia Jakob-Krieger, Geldern; *Annette Höbmann-Kost*, Ludwigsburg; *Martin J. Waibel*, Aulendorf;
Hermann Ludwig, Hannover; *Hilarion G. Petzold*, Hückeswagen

in Verbindung mit:

„Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit,
Naturtherapien und Kreativitätsförderung“

Materialien aus der EAG, 2001 gegründet und herausgegeben von:

Univ.-Prof. Dr. mult. **Hilarion G. Petzold**, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Hückeswagen, Donau-Universität Krems, Institut St. Denis, Paris, emer. Freie Universität Amsterdam

© FPI-Publikationen, Verlag Petzold + Sieper Hückeswagen.
„Integrative Bewegungstherapie“ ISSN 1437-2304

Ausgabe 03/2020

She was so bright and engaged

Ein Nachruf für
Prof. Dr. phil. Johanna Sieper
*21. 9. 1940 – †26.9. 2020

*Hilarion Petzold, Ilse Orth, Hückeswagen **

* Aus der „Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung“ (EAG), staatlich anerkannte Einrichtung der beruflichen Weiterbildung, Hückeswagen (Leitung: Univ.-Prof. Dr. mult. *Hilarion G. Petzold*, Prof. Dr. phil. *Johanna Sieper*. Mail: forschung@integrativ.eag-fpi.de, oder: info@eag-fpi.de, Information: <http://www.eag-fpi.com>).



Johanna Sieper 1963, Paris

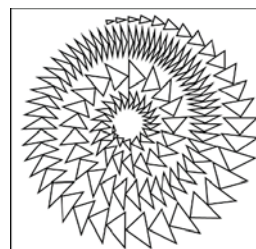
Johanna Sieper, Mitbegründerin der *Integrativen Therapie*, ist am 26.09.2020, wenige Tage nach ihrem achtzigsten Geburtstag in Bonn verstorben. Für uns als Mitbegründer dieses Ansatzes und für die ganze integrative Therapiebewegung ist das ein schwerer Verlust. Mit ihr ist eine bis in ihre letzten Lebenswochen höchst kreative, luzide und zugleich tiefgründige Mitdenkerin und Mitgestalterin der „Integrativen Therapie“ von uns gegangen. Das erfüllt uns mit großer Trauer. Mit unserem Verfahren und seinen Methoden und ihrer Entwicklungsarbeit an diesem Projekt war **Johanna** in ko-kreativer Weise **für ihr „Lebenskunstwerk“, für Menschen und für die Natur** engagiert. Das *gemeinsame Werk* der „Integrativen Therapie, Agogik und Kulturarbeit“ war Teil ihrer „**Oikeiosis**“, ihrer Selbst-, Lebens- und Weltgestaltung (Petzold 1999q, 2019d). – Das war und ist ein uns dreien gemeinsames Selbstverständnis. **Johannas** Beiträge für unsere integrative und differentielle Form einer **Humantherapie**, unsere integrative **Bildungs- und Kulturarbeit**, sowie unsere **Naturtherapie** und **Therapie mit „kreativen Medien und Methoden“** sind zentral. **Johanna** hatte schon vor der Zeit unserer *professionellen* therapeutischen und psychosozialen Arbeit in den 1960er Jahren an der Entwicklung integrativer Methoden mitgestaltet. Wir waren im Bereich multimedialer Theaterarbeit schon in Schüler- und Studentenzeit an experimentellen Bühnen aktiv: „Erst im ‘Theaterkeller-Neuss’, dann im Düsseldorfer ‘Glück-Schicksal-Theater’ wirkte sie [Johanna] mit – zuständig für Kostüme, Bühnenbild, Effekte, Plakatgraphik – an alternativen Theaterinszenierungen, den ersten ‘Multimediaschows’ ... Die Theaterexperimente Anfang bis Mitte der 60er Jahre haben für die ‘multimediale und intermediale’ Arbeit in der ‘Integrativen Therapie’, wie sie von Petzold und Sieper begründet wurde, sicher hervorragende Bedeutung gehabt“ (Hans-Joachim Oeltze 1993, 439, ein damaliger Klassenkamerad).

In Zeiten des „Fluxus“ fanden wir gemeinsam das Konzept des „Konflux“ – **gelebte Ko-Kreativität** als zukunftsorientierte, transversale Arbeit im herakliteschen Fluss. „Für **Johanna Sieper** war therapeutische und pädagogische Arbeit immer ‘künstlerisches Tun’ und ‘angewandte Philosophie’ in einem“ (Oeltze 1993, 441, vgl. ders. 1997). – Wir haben Natur exploriert, denn wir waren durch die Arbeit der Väter (*Fritz Sieper*, Landwirtschaftlicher Sachverständiger, *Hugo Petzold*, Saatgutexperte) auf Höfen, in Feldern, Wäldern unterwegs, hatten „unsere“ Tiere – **gelebte Naturliebe**. Es gab eine Familientradition ehrenamtlicher Hilfe in der Sucht- und Familienarbeit, wo *Hugo Petzold* und *Irma Petzold-Heinz* seit den 1950er Jahren engagiert waren und uns schon in Schülerzeiten einbezogen (vgl. *Petzold, Schobert, Schulz* 1991, 208ff.). Gedanken zur „wechselseitigen Hilfeleistung“ von *Peter Kropotkin* (1902) und zur „Menschenhilfe“ von *Henry Dunant* standen im Hintergrund (*Petzold-Heinz* 1957). **Johanna** war da hoch engagiert. Wir „müssen mehr leisten als die Abstinenz. Wir müssen entdecken, daß wir füreinander zu Helfern werden – in allen Bereichen des Lebens, denn nur so kann das gute Leben für alle in einer humanen Gesellschaft verwirklicht werden“ (so *Hugo Petzold* 1956) – **praktizierte Menschenliebe**. Und es wurde bei uns stets diskutiert: über Kunst und Politik, über Gott und die Welt, über Christentum und Buddhismus, Theismus und Atheismus, über Seneca und Montaigne usw. usw. (*Hugo Petzold* 1934) – **praktiziertes geistiges**



Leben. Dieses ist „in genuiner Weise dem *herakliteschen Denken* verpflichtet und der Überzeugung, dass sich Erkenntnis und Praxis in einem unendlichen spiraligen Fließen weiterentwickeln – mehrperspektivisch, wie die Dreiecke der ‘FPI-Spirale’, die sich nach verschiedenen Seiten hin ausrichten, eine Spirale, die keinen Anfang und kein Ende hat. *Heraklit* hatte die Schraubenspirale als Symbol permanenten Erkenntnisfortschritts beschrieben“ (Oeltze 1993, 441).

Die heraklitesche Spirale, Grafik: *Sieper* 1965:



Johanna Sieper 1960, Düsseldorf

Diese *Dialektik von Differenzierung und Integration von Synergie und Kreation*, dieser *heraklitische* Ansatz (Petzold, Sieper 1988b), wie er durch Johanna's „Spiral-Emblem“ für die „Integrative Therapie“ visualisiert wurde, ist bis heute Kernstück unserer Arbeit.

Von 1958 bis 1962 hatte Johanna in Düsseldorf Kunst, Graphik und Design studiert, der Zeit von Josef Beuys, des Fluxus, der Happenings (Becker, Vostell 1965), multimedialer Kunst und Theaterarbeit. Ihre Graphiken fanden Beachtung (Oeltze 1993, 404f.). Ich (H.P.) war noch in meiner landwirtschaftlichen Elevenzeit, um später tropische Landwirtschaft studieren zu können und in Entwicklungsländern zu arbeiten – so damals das Ziel.

Es kam anders. Nach einem Arbeitsunfall 1963 war Hilarion Petzold in diesem Jahr des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags, nach Paris gegangen, um orthodoxe Theologie, Byzantinistik, Philosophie zu studieren. Johanna war in eine Werbeagentur gegangen, um Art Director zu werden, aber trotz Erfolgen sagte ihr das nicht zu. Ihr Herz schlug bei der ko-kreativen Arbeit mit Menschen und ihre intellektuellen Interessen kamen ihr zu kurz. Sie befasste sich lieber mit Fragen der Kunst und der Kunstgeschichte (Sieper 1969a, b) und der Praxis „angewandter Ko-Kreativität“ zwischen Menschen (Sieper 1971). So kam auch sie nach Paris, um Kunstgeschichte, Religionsgeschichte und mit mir Philosophie, orthodoxe Theologie und Psychologie zu studieren. Diese letztgenannte Disziplin hatte bei mir einerseits durch therapeutische Selbsterfahrung, auf die ich mich 1963 eingelassen hatte, und andererseits durch Sozialprojekte, in denen ich tätig geworden war, eine hohe Faszination ausgelöst. Johanna ist unmittelbar in beide Bereiche mit dem für sie charakteristischen Engagement - *elle était toujours engagée* – eingestiegen. - - 1967 schloss sie das Theologiestudium als „*Licencié en Théologie*“ mit einer Arbeit zur „Typologie des Kreuzes in der alten Kirche und bei den Kirchenvätern“ (Sieper 1969a) ab, eine symboltheoretische Untersuchung. 1969 promovierte sie zum „*Docteur en philosophie*“ über „Das Verständnis des Bildes im alten Orient und im Alten Testament“ mit den Fächern „*philosophie, histoires des religions, histoire d'art*“. In der gesamten Studienzeit 1963 - 1971 sind wir durch therapeutische Selbsterfahrung mit Psychodrama/Therapeutischem Theater, freudianischer Psychoanalyse, Ehrenfriedscher Leibtherapie (Gindler-Arbeit, Ehrenfried 1956), Janetscher und Virellscher Imaginationsmethodik (Frétigny, Virell 1968) in eine vielfältige Arbeit an uns selbst eingetreten und haben diese Erfahrungen mit der sozialen Projektarbeit, in der wir engagiert waren, verbinden können. Es waren Projekte mit verhaltensgestörten Kindern und Jugendlichen in Problemfamilien im Banlieue und mit russischen alten Menschen, Emigranten in Altersheimen, Situationen, in denen wir gefordert waren, therapeutische und psychosoziale Hilfen zu geben, ohne dass es dafür Ausbildungen, Erfahrungen, Literatur – Supervision gar – gab. Wir waren auf unsere Kreativität und Ko-Kreativität verwiesen, aus der wir dann frühe Konzepte und Methoden einer integrativen therapeutischen Arbeit entwickeln konnten. Johanna hat mit all diesen



unterschiedlichen Altersgruppen durch ihre Arbeit mit verschiedenen „kreativen Medien“ (Farben, Collagen, Ton, Theaterelementen usw.), die sie aus ihrem künstlerischen Erststudium mitbrachte, die Menschen sehr direkt ansprechen können und erreicht. Ich brachte die Leib- und Bewegungsarbeit und die Naturinterventionen ein. Wir prägten damals den Begriff der „kreativen Medien“ und erfanden das Konzept der „intermedialen Arbeit“ und der „Therapie vom Leibe“ her (Petzold 1965). Wir lebten in Paris am *Quai St. Michel* 19 schräg gegenüber von Notre Dame durch einen Glücksfall im Atelier von *Henri Matisse* und in Rambouillet am Marktplatz 1, bei *Charles* und *Anne de Lignières*, unseren französischen Vize-Eltern.

Johanna Sieper 1993, Hückeswagen

Das intellektuelle Angebot dieser Zeit, die in den Mai-Unruhen 1968 kulminierte, war immens, und unsere Möglichkeiten der Partizipation waren schier unerschöpflich. Wir erlebten *Simone de Beauvoir* und *Sartre*, *Gabriel Marcel* und *Paul Ricœur*, *Levinas*, *Foucault*, *Derrida*, *Moscovici* u.a. *Ilse Orth* lebte in dieser gleichen Zeit in Paris, vierhundert Meter von uns entfernt am Quai Montebello und hatte so gleichfalls diesen einzigartigen und prägenden „europäischen Zeitgeist“ erfahren. Wir sind uns damals nicht begegnet. Aber dieser gemeinsame Hintergrund wurde wohl ein wichtiges Ingredienz für unsere kongeniale Zusammenarbeit ab 1974. Ich erhielt, wie das Leben so spielt, 1969 auf einer Zugfahrt Paris - Düsseldorf ein Angebot, eine städtische Volkshochschule in Büberich/Meerbusch zu übernehmen, eine Stelle, bei der ich aushandelte, auch noch andere Aktivitäten verfolgen zu dürfen (Weiterstudium der Medizin und Sonderpädagogik, Lehraufträge etc.).

In der Stadt Dormagen, 30 Kilometer rheinauf, wurde die Stelle eines städtischen Volkshochschuldirektors frei, auf die sich Johanna Sieper bewarb und die sie erhielt. Wir konnten dann kooperative Programme entwickeln, innovative Bildungsarbeit konzipieren, waren die ersten, die „persönlichkeitsbildende“ Kurse mit Psychodrama, intermedialer Arbeit, Gruppendynamik in die deutsche Erwachsenenbildung einführten (*Petzold* 1971i, 1973c, *Petzold*, *Sieper* 1970, *Sieper* 1971). Diese Erfahrungen flossen dann später in unsere Weiterbildungsarbeit an der „Europäischen Akademie“ in Hückeswagen ein.

Johanna Sieper erhielt für ihre innovative erwachsenenbildnerische Arbeit am 15. Oktober 1998 das „Verdienstkreuz am Bande“ der Bundesrepublik Deutschland. Auch die anderen GründerInnen erhielten diesen Orden für ihre Innovationen: *Hildegund Heintz* für integrative Psychosomatik, *Ilse Orth* für Kreativitätstherapie und *Petzold* für Verdienste um die Suchttherapie – alles Leistungen, die im Integrativen Ansatz gründeten. Sie wurden öffentlich zur Kenntnis genommen. In unserer Volkshochschularbeit, orientiert an einen „*lifespans developmental approach*“ (*lifelong learning*, *éducation permanente*, *Petzold* 1971l) richteten wir Vorschulprojekte ein (*Geibel/Ch. Petzold* 1971) und Kurse der Altenbildung, initiierten Projekte der *intergenerationalen* Arbeit (*Ch. Petzold* 1972b) und der Bildungsberatung. Wir begannen kleine psychotherapeutische Praxen zu führen mit Kreativer Therapie, Integrativer Leib- und Bewegungstherapie, Gestalttherapie und Psychodrama, und wir boten Selbsterfahrungsgruppen an, aus denen dann Ausbildungsinitiativen entstanden, die zur Gründung des „Fritz-Perls-Instituts“ [1972, Düsseldorf, Basel] und der „Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit“ [1982, Hückeswagen] führten.

Wir konnten stets Hand in Hand arbeiten. *Johanna* und ich [H.P.] erhielten seit 1971 Lehraufträge. Dabei konnte sie mich ab und zu bei Lehrveranstaltungen an der Fachhochschule für Sozialarbeit in Düsseldorf-Eller und an der Pädagogischen Hochschule, Neuss, vertreten, wenn ich mich überplant hatte. Wir hielten nach wie vor über viele Jahre Blockvorlesungen in Paris am Institut St. Denis, wo *Johanna* zum „*professeur régulier de la discipline 'Psychologie de l'Art, Thérapie par l'Art et l'Iconographie'*“ (ordentliche Professorin der Disziplin Kunstpsychologie, Kunsttherapie, Ikonographie) ernannt wurde und ich als Professor „*psychologie pastorale*“ lehrte.

Wir waren beständig bemüht, unsere Erfahrungen zu diskutieren, niederzuschreiben und zu ihnen zu publizieren. Von den 1960er Jahren bis zum Jahr 2020 sind so sehr viele wichtige Arbeiten von ihr und von uns gemeinsam geschrieben worden. Gerade auch in den vergangenen Jahren ist dadurch ein umfängliches und wohl auch bedeutsames Alterswerk mit der „dritten Welle“ der Integrativen Therapie entstanden. So wurde ein immenser gemeinschaftlicher „body of knowledge“ von Theorie und Praxeologie geschaffen, an dem *Ilse Orth* und *Hildegund Heintz*, die bei uns ihre integrativtherapeutischen Ausbildungen durchlaufen hatten, seit 1974 als Lehrende und KoautorInnen mitarbeiten konnten und dann in den Leitungsgremien unserer Einrichtungen mitzuwirken vermochten – und viele andere folgten. *Johanna* leistete als Lehrtherapeutin gerade für die erste Generation des Lehrkörpers der Integrativen Therapie eine enorme und höchst *engagierte* „seelische“ und „menschenbildende“ Arbeit. Obwohl in der Lehre und in Diskussionen brillant war sie immer sehr bescheiden, zurückhaltend, wirkte aus dem Hintergrund mit einer durchtragenden Präsenz, die aus dieser Pionierzeit und durch ihre beständige Mitarbeit bis heute nachwirkt.

„Johanna Siepers Bedeutung für die Entwicklung [der IT und ihrer Einrichtungen, s.c.] liegt im Wesentlichen in der Förderung kunst- und kreativitätstherapeutischer Aktivitäten an EAG/FPI sowie in der andragogischen Orientierung seiner Ausbildungsarbeit, für deren erwachsenenbildnerische Konzeption ihr Name mit Fug und Recht stehen kann. Sie hatte die erste Ausbildungsgruppe am Institut zur Arbeit mit 'kreativen Medien und intermedialer Kunsttherapie' 1972 in Düsseldorf begonnen“, schrieb *Hans-Joachim Oeltze* (1993, 441), anlässlich der Bundesverdienstkreuz-Verleihung an *Johanna Sieper*. Das ist richtig und greift aus heutiger Sicht doch etwas zu kurz, denn sie hatte schon immer eine gewichtige Stelle in unserer Theorieentwicklung – *she was so bright*. Gerade in den vergangenen Jahren hat sie an sehr grundlegenden Texten der „Dritten Welle“ der Integrativen Therapie mitgewirkt: an unserem großen Werk zur „Kulturtheorie“ der Integrativen Therapie: „Mythen, Macht und Psychotherapie“ (*Petzold, Orth, Sieper* 2014a), an unserem Text zur „Transversalen Vernunft“ (*Petzold, Sieper, Orth* 2019c). Sie schrieb Grundlegendes zur Integrationstheorie der Integrativen Therapie (*Sieper* 2006) und zu ihren agogischen Basiskonzepten (*Sieper, Petzold* 1993c, 2002), zu ihrer Leibtheorie (*Petzold, Sieper* 2012a), Willenstheorie (*Petzold, Sieper* 2008a) oder zu den Heil- und Wirkfaktoren (*Petzold, Orth, Sieper* 2020). Wir haben ihre Bibliographie dem vorliegenden Nachruf hinzugefügt. In ihrem letzten Lebensjahr hat sie noch einen Text fertig gestellt, in dem sie die Entwicklung der Integrativen Therapie seit ihren Anfängen 1965 darstellt und der in enger Zusammenarbeit und im Gespräch mit uns über einige Jahre hin erarbeitet wurde. Er erscheint in *POLYLOGE* 2/2020 und wurde ursprünglich 2014/2015 für diese Open Access-Zeitschrift *POLYLOGE* – Organ der „Dritten Welle“ der Integrativen Therapie – geschrieben. *Johanna* hatte sie seit dem Jahr 2000 als Gründungsschriftleiterin betreut, trotz schwerer Erkrankungen. 2015 konnte sie aber den Text 2015 nicht fertigstellen. Er musste liegen bleiben. 2019 wurde von ihr die Arbeit an ihm wieder aufgenommen.

Zum zwanzigjährigen Bestehen der *POLYLOGE* wollte sie einen historischen Überblick über die Entwicklung der „Integrativen Therapie“ aus der Perspektive der BegründerInnen geben, denn sie hat die *WEGE* dieses Verfahrens seit 1965 in Paris begleitet und mitgestaltet und durch eine Fülle von Ideen, Konzepten und Behandlungsmethoden und -techniken bereichert, besonders auch durch die von ihr begleiteten Menschen, die bei ihr Lehrtherapien, Selbsterfahrung und Supervision erleben durften.



Mit technischer Unterstützung von *Ulrike Mathias-Wiedemann*, die 1976 ihr Auswahlseminar bei *Johanna Sieper* machte, also eine lange Geschichte mit ihrer Arbeit und ihrem Denken hat, wurde dieser Text dann fertig gestellt für die Publikation im November zur jährlichen „LehrtherapeutInnen-Versammlung 2020“, die dieses Jahr erstmalig wegen der Pandemie nur mit Texten bestritten werden sollte.

Johanna Sieper 2018, Hückeswagen

Im August 2020 hatte *Johanna* einen Sturzunfall mit einer Kopfverletzung. Im Krankenhausaufenthalt trat zunächst eine Besserung ein. Dann verschlechterte sich ihr Zustand zusehends. Wir konnten noch gemeinsam ihren achtzigsten Geburtstag am Krankenbett feiern. Am 26.09. 2020 ist sie von uns gegangen. Sie hinterlässt eine große Lücke und ein bedeutendes Werk, von dem auch ihre nachstehende Bibliographie Zeugnis gibt. Ihrem Wunsch und ihrer Naturverbundenheit (*Petzold, Petzold-Heinz, Sieper* 1972) entsprechend, wird sie in kleinem Kreis mit einer Baumbestattung in einem Waldfriedhof beigesetzt.

Wir trauern.

Das Werk:



Hilarion Petzold, Ilse Orth, Johanna Sieper. Arbeitstreffen „unter den Linden“ an der „Europäischen Akademie“ in Hückeswagen 2016

Arbeiten von und über *Johanna Sieper* – eine Auswahl 1967 – 2020

Allgemeine Titel:

Becker, J., Vostell, W., (1965): Happenings, Fluxus, Pop Art, Nouveau Réalisme. Eine Dokumentation. Reinbek: Rowohlt.

Geibel, Ch. [geb. *Christa Petzold* 1971]: Psychologische Gruppenarbeit mit Kindern – ein Bericht aus der VHS Büttgen. Erschienen in: *Volkshochschule im Westen* 6, 271-273. - https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=textarchiv-petzold_geibel-christa-petzold-1971-psychologische-gruppenarbeit-mit-kindern-bericht-aus-der-vhs-buettgen.pdf

Oeltze, H.(1993): Johanna Sieper – Integrative Bildungsarbeit und Kreative Medien. In: *Petzold, H.G., Sieper, J.*(1993a): *Integration und Kreation*, 2 Bde., Paderborn: Junfermann, 2. Auflage 1996, S. 439-442). Als E-Book: <https://www.fpi-publikation.de/e-books/petzold-h-g-1988n3-integrative-bewegungs-und-leibtherapie-ein-ganzheitlicher-weg-leibbezogener-psychotherapie/>

Oeltze, H.-J. (1997): Intermediale Arbeit, in: *Müller, L., Petzold, H.G.* (1997): *Musiktherapie in der klinischen Arbeit. Integrative Modelle und Methoden*. Stuttgart: Gustav Fischer Verlag. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/20-2014-eltze-joachim-intermediale-arbeit-in-der-Integrativen-musiktherapie.html>

Petzold, H.G. (1994a): Mehrperspektivität - ein Metakzept für die Modellpluralität, konnektivierende Theorienbildung für sozialinterventives Handeln in der Integrativen Supervision, *Gestalt und Integration* 2, 225-297 und in: Petzold, H.G. (1998a): Integrative Supervision, Meta-Consulting & Organisationsentwicklung. Modelle und Methoden reflexiver Praxis. Paderborn: Junfermann. S. 97-174; https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=supervision_petzold-1994a-2018-mehrperspektivitaet-ein-metakzept-fuer-modellpluralitaet-supervision-13-2018.pdf

Petzold, H.G. (1999q): Das Selbst als Künstler und Kunstwerk - Rezeptive Kunsttherapie und die heilende Kraft „ästhetischer Erfahrung“. Düsseldorf/Hückeswagen: FPI/EAG. Und in: *Kunst & Therapie* 1-2/1999, 105-145, *Integrative Therapie* 3/2004, 267-299; auch in: Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 07/2001. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/07-2001-1999q-petzold-h-g-das-selbst-als-kuenstler-und-als-kunstwerk.html>

Petzold, H. G., (2016): Zeitgeist und kollektive Beunruhigung als Krankheitsursache – therapeutische Arbeit mit Atmosphären und Zeitgeisteinflüssen, *POLYLOGE* 30/2016, <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-2016l-1989f-zeitgeist-kollektive-beunruhigung-krankheitsursachen-sozialisationsklima-polyl-30-2016.pdf>

Petzold, H. G. (2019d/2020c): Notizen zur „OIKEIOSIS“, Selbstfühlen und Naturfühlen. Transversale Selbst-, Natur-, Welterkenntnis, „Green Meditation“, „Green Writing“, „Grünes Handeln“ – anthropologische und mundanologische Konzepte der Integrativen Therapie. *Grüne Texte* 14/2019 <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=petzold-2019d-2020c-oikeiosis-selbstfuehlen-naturfuehlen-transversal-gruene-texte-14-2019.pdf>

Orth, Sieper-Titel:

Orth, I., Petzold, H.G., Sieper, J. (1995b): Ideologeme der Macht in der Psychotherapie - Reflexionen zu Problemen und Anregungen für alternative Formen der Praxis. In: Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (1995a) (Hrsg.): Qualitätssicherung und Didaktik in der therapeutischen Aus- und Weiterbildung. Sonderausgabe *Gestalt und Integration*. Düsseldorf: FPI-Publikationen, S. 119-179 und Petzold, Orth 1999a, S. 269-334.

Orth, I., Sieper, J., Petzold, H. G. (2014): Klinische Theorien und Praxeologie der Integrativen Therapie. Praxis der „Dritten Welle“ methodischer Weiterentwicklung. In: Eberwein, W., Thielen, M. (Hrsg.): Humanistische Psychotherapie. Theorien, Methoden, Wirksamkeit. Giessen: Psychosozial Verlag. S. 279-314; Textarchiv 2014. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/orth-sieper-petzold-integrative-therapie-als-methodenuebergreifende-humantherapie-2014c-2014d.pdf>

Sieper und Sieper-Mitarbeiterinnen-Titel

Sieper, J. (1969a): Das Mysterium des Kreuzes in der Typologie der alten Kirche, *Kyrios* 1, 1-30 und 2, 65-82.

Sieper, J. (1969b): Von der Einfalt des Herzens. Gedanken zur naiven Kunst. *Westfalen-Blatt* 15, Sonnabend 18. Januar 1969.

Sieper, J. (1971): Kreativitätstraining in der Erwachsenenbildung, *Volkshochschule im Westen* 2 (1971) 220-221. <https://www.fpi-publikation.de/textarchiv-petzold/sieper-johanna-1971-kreativitaetstraining-in-der-erwachsenenbildung-art-therapy-und/>

Sieper, J. (1985): Bildungspolitische Hintergrunddimensionen für Integrativ-agogische Arbeit an FPI und FPA, *Integrative Therapie* 3-4, 340-358. <https://www.fpi-publikation.de/polyloge/14-2015-sieper-j-integrative-agogik-bildung-als-therapie-und-kulturarbeit/>

Sieper, J. (1987): Vom Mythos der „Alternativen Gestalttherapie“ und des „Gestaltischen Lebens“. *Gestalt-Bulletin* 1, 90-102. Textarchiv: <https://www.fpi-publikation.de/textarchiv-petzold/sieper-johanna-1987-vom-mythos-der-alternativen-gestalttherapie-und-des-gestaltischen-lebens/>

Sieper, J. (2000): Ein neuer „POLYLOG“ und eine „Dritte Welle“ im „herakliteschen Fluß“ der INTEGRATIVEN THERAPIE - Transgressionen III. *Polyloge* 03/2000. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/03-2000-sieper-j-ein-neuer-polylog-und-eine-dritte-welle-im-herakliteschen-fluss.html>

Sieper, J. (2001): Das „behaviorale Paradigma“ und der Begriff des „Komplexen Lernens“ im Integrativen Ansatz klinischer Therapie, Soziotherapie und Agogik: Lernen und Performanzorientierung, Behaviourdrama, Imaginationstechniken und Transfertraining, *Integrative Therapie* 1, 105-144.

Sieper, J. (2005a): Stichwort: Petzold, Hilarion Gottfried. In: *Stumm, G. et al. (2005): Personenlexikon der Psychotherapie*. Wien: Springer; bearbeitet in: *Sieper, Orth, Schuch (2007)* 671–675.

Sieper, J. (2005b): Stichwort: Ilse Orth. In: *Stumm, G. et al. (2005): Personenlexikon der Psychotherapie*. Wien: Springer; vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Ilse_Orth .

Sieper, J. (2005c): Zum Andenken an HILDEGUND HEINL † 27.12.2005. *POLYLOGE* Ausgabe 13/2005 <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/sieper-zum-andenken-an-hildegund-heinl-27-12-2005-13-2005.pdf>.

Sieper, J. (2006): „Transversale Integration“: Ein Kernkonzept der Integrativen Therapie - Einladung zu korrespondierendem Diskurs. *Integrative Therapie*, 3-4, 393-467; und ergänzt in: *Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (2007)*, 393-467. In: *POLYLOGE* 14/2010. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/14-2010-sieper-johanna-transversale-integration-ein-kernkonzept-der-integrativen-therapie.html>.

Sieper, J. (2007b/2011): Integrative Therapie als „Life Span Developmental Therapy“ und „klinische Entwicklungspsychologie der Bezogenheit“ mit Säuglingen, Kindern, Adoleszenten, Erwachsenen und alten Menschen, *Gestalt & Integration*, Teil I 60, 14-21, Teil II 61 (2008) 11-21. Update 2011, in: [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikation.de/materialien.htm) - POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit – 5/2011 <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-05-2011-sieper-johanna.html>

Sieper, J. (2007c): Agogische Bildungsarbeit, pädagogische Perspektiven. In: *Sieper et al. (2007)* 449-456. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-09-2019-sieper-johanna.html>

Sieper, J. (2007d): Neurowissenschaften und Therapie. In: *Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (2007)* (Hrsg.): *Neue Wege Integrativer Therapie. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit – Polyloge – 40 Jahre Integrative Therapie, 25 Jahre EAG - Festschrift für Hilarion G. Petzold*. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag. S. 531-548. Als e-book bei <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=sieper-orth-schuch-hrsg-2007-neue-wege-integrativer-therapie-klinische-wissenschaft-humantherapie-kulturarbeit-e-book-gesamt-pdf.pdf>

Sieper, J. (2007e): Hilarion Petzold – ein biographisches Portrait. In: *Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (Hg. 2007): Neue Wege Integrativer Therapie. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit – Polyloge – 40 Jahre Integrative Therapie, 25 Jahre EAG - Festschrift für Hilarion G. Petzold*. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag S. 671- 675. <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=sieper-orth-schuch-hrsg-2007-neue-wege-integrativer-therapie-klinische-wissenschaft-humantherapie-kulturarbeit-e-book-gesamt-pdf.pdf>

Sieper, J. (2014): Biographisches zu Irma Petzold-Heinz, Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit. https://de.wikipedia.org/wiki/Irma_Petzold-Heinz

Sieper, J. (2019): „Eine Leitfigur in der Psychotherapie und Leibtherapie“. Prof. Hilarion Petzold ist 75 geworden. In: *Waibel, M. (2019): Liber Amicorum für Hilarion Petzold. Integrative Bewegungstherapie*, Jg. 2019, S.8 - 45; <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=waibel-festgabe-fuer-univ-prof-dr-mult-hilarion-g-petzold-75-geburtstag-homo-absconditus-IBT-01-2019-1.pdf>

Sieper, J. Orth, I. (2007): Klinische Entwicklungspsychologie in der Lebensspanne. In: *Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (2007)* (Hrsg.): *Neue Wege Integrativer Therapie. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit –*

Polyloge – 40 Jahre Integrative Therapie, 25 Jahre EAG - Festschrift für Hilarion G. Petzold. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag. S. 593-604; <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=sieper-orth-schuch-hrsg-2007-neue-wege-integrativer-therapie-klinische-wissenschaft-humantherapie-kulturarbeit-e-book-gesamt-pdf.pdf>

Sieper, J., Orth, I., Petzold, H.G. (2009): Zweifel an der „psychoanalytischen Wahrheit“- Psychoanalyse zwischen Wissenschaft, Ideologie und Mythologie. In: Leitner, A., Petzold, H.G. (2009): Sigmund Freud heute. Der Vater der Psychoanalyse im Blick der Wissenschaft und der psychotherapeutischen Schulen. Wien: Edition Donau-Universität. Wien: Krammer Verlag, 573-635. <https://www.fpi-publikation.de/textarchiv-petzold/sieper-j-orth-i-petzold-h-g-2009-nachgedanken-zweifel-an-der/>

Sieper, J., Orth, I., Petzold, H.G. (2010): Warum die „Sorge um Integrität“ uns in der Integrativen Therapie wichtig ist - Überlegungen zu Humanität, Menschenwürde und Tugend in der Psychotherapie. In: Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2010a): Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben - Themen und Werte moderner Psychotherapie. Wien: Krammer Verlag, 367 – 460. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-09-2010-sieper-j-orth-i-petzold-h-g.html>

Sieper, J., Orth, I., Schuch, H.W. (Hg.) (2007): Neue Wege Integrativer Therapie. Klinische Wissenschaft, Humantherapie, Kulturarbeit – Polyloge – 40 Jahre Integrative Therapie, 25 Jahre EAG - Festschrift für Hilarion G. Petzold. Bielefeld: Edition Sirius, Aisthesis Verlag. <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=sieper-orth-schuch-hrsg-2007-neue-wege-integrativer-therapie-klinische-wissenschaft-humantherapie-kulturarbeit-e-book-gesamt-pdf.pdf>

Sieper, J., Petzold, H.G. (1965): Spiralmotive, Skizzen, Überlegungen, Materialien. Seminararbeit. Seminar Prof. Dr. Vladimir N. Iljine. Paris: Institut St. Denis.

Sieper, J., Petzold, H. G. (1975): Über die Platane des Hippokrates und Baumerlebnisse als „korrektive ökologische“ Erfahrungen in einer integrativen Ökopsychosomatik und Naturtherapie. Eine Nachlese zum Gestalt-Kibbuz Dugi-Otok 1975. Düsseldorf: Fritz Perls Institut. <https://www.fpi-publikation.de/textarchiv-petzold/sieper-j-petzold-h-g-1975-ueber-die-platane-des-hippokrates-und-baumerlebnisse-als/> *Grüne Texte* <https://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/grueneTexte/sieper-petzold-1975-platane-hippokrates-korrektive-oekologische-erfahrungen-gruene-texte-35-2017.pdf>

Sieper, J., Petzold, H.G. (1988c): Menschlichkeit allein genügt nicht – auch wenn nichts geht ohne sie in der therapeutischen Arbeit. Bemerkungen zu einem neuen Gestalttherapie-Buch und seinem psychoanalytischen Hintergrund, *Gestalt-Bulletin* 1, 97-108. In: Textarchiv 1988: <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=petzold-sieper-1988c-menschlichkeit-allein-genuegt-nicht-neues-gestalttherapie-buch-hintergrund.pdf>

Sieper, J., Petzold, H.G. (1993c): Integrative Agogik - ein kreativer Weg des Lehrens und Lernens. In: Petzold, H.G., Sieper, J. (1993a, 1996, 2. Auflage): Integration und Kreation, 2 Bde.. Paderborn: Junfermann, 359-370. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-06-2011-sieper-j-petzold-h-g.html>.

Sieper, J., Petzold, H.G. (2001c): „Eingreifende Wissenschaft“ für „Menschenarbeiter“. *Integrative Therapie* 1, 208-209.

Sieper, J., Petzold, H.G. (2002): Der Begriff des „Komplexen Lernens“ und seine neurowissenschaftlichen und psychologischen Grundlagen – Dimensionen eines „behavioralen Paradigmas“ in der Integrativen Therapie. Lernen und Performanzorientierung, Behaviourdrama, Imaginationstechniken und Transfertraining. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei www.fpi-publikation.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 10/2002 und <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/04-2011-sieper-j-petzold-h-g-komplexes-lernen-in-der-integrativen-therapie-und-supervision.html>. Gekürzt in Leitner, A. (2003): Entwicklungsdynamiken der Psychotherapie. Wien: Kramer, Edition Donau-Universität. S. 183-251.

Sieper, J., Petzold, H.G. (2011): Soziotherapie/Sozialtherapie – ein unverzichtbares Instrument gegen soziale Exklusion und für die psychosoziale Hilfeleistung in „prekären Lebenslagen“. Bei www.fpi-publikation.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale*

Gesundheit – 3/ 2011, <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-03-2011-sieper-j-petzold-h-g-2011a.html>.

Sieper, J., Petzold, H. G. (2011): Soziotherapie. In: *Stumm, G.*, Psychotherapie. Schulen und Methoden. Wien: Falter, S.446-450.

Sieper, J., Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013a): Manifest der Integrativen Kulturarbeit 2013. In: <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-orth-sieper-2013a-manifest-der-integrativen-kulturarbeit-2013-polyloge-24-2013.pdf>

Sieper, J., Petzold, H.G. (1993c/2011): Integrative Agogik - ein kreativer Weg des Lehrens und Lernens. In: *Petzold, H.G., Sieper, J.*(1993a): Integration und Kreation, 2 Bde., 2. Auflage 1996. Paderborn: Junfermann, S.359-370. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-06-2011-sieper-j-petzold-h-g.html>

Sieper, J., Petzold, H.G. (2002/2011): Der Begriff des „Komplexen Lernens“ und seine neurowissenschaftlichen und psychologischen Grundlagen – Dimensionen eines „behavioralen Paradigmas“ in der Integrativen Therapie. Lernen und Performanzorientierung, Behaviourdrama, Imaginationstechniken und Transfertraining. Düsseldorf/Hückeswagen. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 10/2002 und <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/04-2011-sieper-j-petzold-h-g-komplexes-lernen-in-der-integrativen-therapie-und-supervision.html>. Gekürzt in *Leitner, A.* (2003): Entwicklungsdynamiken der Psychotherapie. Wien: Kramer, Edition Donau-Universität. S. 183-251.

Sieper, J., Petzold, H.G. et al. (2014): FREUDIANA – Materialien, Überlegungen, Buchbesprechungen zu Freud und seiner Psychoanalyse aus der Sicht der „Integrativen Humantherapie“ in der „Dritten Welle“ moderner Psychotherapie. Bei www.fpi-publikationen.de/materialien.htm - *POLYLOGE: Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* – 12/2014 . <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/sieper-petzold-et-al-freudiana-freud-psychoanalyseintegrative-humantherapie-dritte-welle-12-2014.pdf>

Sieper, J., Schmiedel, I. (1993): Innovatorische Aktivitäten von Hilarion G. Petzold im Bereich der Psychotherapie, psychosozialen Arbeit und Agogik – ein Überblick. In: *Petzold, H.G., Sieper, J.* (1993a): Integration und Kreation. Band 1. Paderborn: Junfermann. 421-437.

Petzold, Sieper und MitarbeiterInnen-Titel

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (1995a) (Hrsg.): Qualitätssicherung und Didaktik in der therapeutischen Aus- und Weiterbildung. Sonderausgabe *Gestalt und Integration*. Düsseldorf: FPI-Publikationen.

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2010): Gewissensarbeit, Weisheitstherapie, Geistiges Leben als Themen moderner Psychotherapie. Wien: Krammer.

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013a): Manifest der Integrativen Kulturarbeit 2013. In: <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-orth-sieper-2013a-manifest-der-integrativen-kulturarbeit-2013-polyloge-24-2013.pdf> und in: *Petzold, Orth, Sieper* (2014): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aisthesis.

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2013b): TRANSVERSALE VERNUNFT. Fritz Perls, Salomo Friedlaender und die Gestalttherapie – einige therapiegeschichtliche Überlegungen zu Quellen, Bezügen, Legendenbildungen und Weiterführungen als Beitrag zu einer „allgemeinen Theorie der Psychotherapie“ (Erweiterte Fassung von Petzold 2013c) in: *POLYLOGE*, Ausgabe 16/ <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/16-2013-petzold-h-g-sieper-j-orth-i-2013b-transversale-vernunft-fritz-perls-salomo.html>

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2014a): „Mythen, Macht und Psychotherapie“. Therapie als Praxis kritischer Kulturarbeit. Bielefeld: Aisthesis.

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2014c): INTEGRATIVE THERAPIE – Teil II: Klinische Theorien und Paxeologie – Praxis in der „Dritten Welle“ methodischer Weiterentwicklung. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/orth-sieper-petzold-integrative-therapie-als-methodenuebergreifende-humantherapie-2014c-2014d.pdf>

Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J. (2014d): Die „Neuen Naturtherapien“. Going Green in der Integrativen Therapie – Ökologische Bewusstheitsarbeit „hin zur Natur“: salutogenes Naturerleben, Landschafts-, Garten- und tiergestützte Therapie. Hückeswagen. EAG, und erw. in „Grüne Texte“ 6/2015 <http://www.fpi-publikation.de/artikel/gruene-texte/06-2015-petzold-h-g-orth-i-sieper-j-die-neuen-naturtherapien--going-green-in-der.html>

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2017): POSITIONEN – 50 Jahre Integrative Therapie und transversale Kulturarbeit. Einige Überlegungen zu „Hominität, Integrität und Engagement“ zum Jahreswechsel 2016/2017; <https://www.eag-fpi.com/wp-content/uploads/2016/12/Weihnachtsbrief.pdf>, erw. *POLYLOGE 1/2019*.

Petzold, H. G., Orth, I., Sieper, J. (2020): Zwischen Embodiment, Embeddedness und Mentalisierung, innovative Impulse für das Feld integrativer Psychotherapie und Humantherapie –die 4E-Perspektiven. Geleitwort zu: Stefan, R. (2020): Zukunftsentwürfe des Leibes. Grundlagen, Theorien und Begriffe der Integrativen Therapie und deren Bezugspunkte zu den Grundlagenwissenschaften. Wiesbaden: Springer.

Petzold, H.G., Orth-Petzold, S., Sieper, J. (2016): Theoriegeleitete Arbeit und P r o z e s s t r a n s p a r e n z im „biopsychosozialökologischen“ Ansatz der „Integrativen Supervision“ – Perspektiven für SupervisorInnen zum „Transparenzdilemma“ (nicht nur) im Kontext „Sozialtherapie Sucht“ *SUPERVISION 1/2016* <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-supervision/download-nr-01-2016-hilarion-g-petzold-susanne-orth-petzold-johanna-sieper.html>

Petzold, H. G., Sieper, J. (1970): Zur Verwendung des Psychodramas in der Erwachsenenbildung, *Zeitschrift f. prakt. Psychol.* 8, 392-447; repr. In: Petzold, H.G. (1973c): Kreativität & Konflikte. Psychologische Gruppenarbeit mit Erwachsenen, Paderborn: Junfermann.

Petzold, H.G., Sieper, J. (1976a): Editorial. Professionalisierung und Ausbildung von Psychotherapeuten. *Integrative Therapie* 2-3, 65-66.

Petzold, H.G., Sieper, J. (1976b): Zur Ausbildung von Gestalttherapeuten. *Integrative Therapie* 2/3, 120-144.

Petzold, H.G., Sieper, J. (1977): Quellen und Konzepte der Integrativen Pädagogik. In: Petzold, H. P., Brown, G. (1977): Gestaltpädagogik. Konzepte der integrativen Erziehung. München: Pfeiffer, S 14-36.

Petzold, H.G., Sieper, J. (1988a): Integrative Therapie und Gestalttherapie am Fritz Perls Institut - Begriffliche persönliche und konzeptuelle Hintergründe und Entwicklungen. *Gestalttherapie & Integration, Gestalt-Bulletin* 1, 22-96.

Petzold, H.G., Sieper, J. (1988b): Die FPI-Spirale - Symbol des "heraklitischen Weges". *Gestalttherapie & Integration, Gestalt-Bulletin* 2, 5-33, auch in idem 2003a, 351-374.

Petzold, H.G., Sieper, J. (1990b): Die neuen - alten - Kreativitätstherapien. Marginalien zur Psychotherapie mit kreativen Medien. In: Petzold, H.G., Orth, I. (1990a): Die neuen Kreativitätstherapien. Handbuch der Kunsttherapie, 2 Bde., Junfermann, Paderborn. II, 519-548. 3. Aufl. Bielefeld: Aisthesis 2007.

Petzold, H.G., Sieper, J. (1993a): Integration und Kreation, 2 Bde., Paderborn: Junfermann, 2. Auflage 1996. Als E-Book: <https://www.fpi-publikation.de/e-books/petzold-h-g-1988n3-integrative-bewegungs-und-leibtherapie-ein-ganzheitlicher-weg-leibbezogener-psychotherapie/>

Petzold, H.G., Sieper, J. (1998): Einige Überlegungen zur geschlechtsspezifischen Betrachtung von Identitätsprozessen. In: Petzold, H.G. (1998h): Identität und Genderfragen in Psychotherapie. Soziotherapie und Gesundheitsförderung. Bd. 1 und 2, Sonderausgabe von *Gestalt und Integration*. Düsseldorf: FPI-Publikationen. S. 265-299. <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=petzold-sieper-1998-ueberlegungen-geschlechtsspezifisch-identitaetsprozesse-heilkraft-sprache-17-2019.pdf>

Petzold, H.G., Sieper, J. (2001d/2009): Das „wertgeschätzte Differente“ in einer engagierten, eingreifenden Wissenschaft: Problematisierungen des „Wissenschaftlichkeitsvorbehalts“ in der Charta, Vorschläge und Alternativen. In: *Gestalt* 41, S. 52-68. Erweitert und fortgesetzt in Petzold 2001o: Düsseldorf/Hückeswagen. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für Psychosoziale Gesundheit* - 01/2001 und erweitert im Update: Der Chartaprozess - die „Charta-Wissenschaftscolloquien“ 2000 – 2001 Der Beitrag der Integrativen Therapie Ausgewählte Texte 2009. POLYLOGE 14/2009 <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/14-2009-petzold-sieper-2001o-der-chartaprozess-die-charta-wissenschaftscolloquien-2000-2001.html>

Petzold, H.G., Sieper, J. (2001e): Psychotherapie als „fundierte Pluralität“ - Damit das wegweisende Projekt der „Charta“ nicht scheitert, weil man „auf’s falsche Pferd setzt“. Düsseldorf/Hückeswagen. In: Petzold 2001o. Bei [www. FPI-Publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 08/2001. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/08-2001-2001e-petzold-h-g-sieper-j-psychotherapie-als-fundierte-pluralitaet.html>.

Petzold, H.G., Sieper, J. (2003a): Wille und Wollen. Psychologische Modelle und Konzepte. 2 Bde. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Petzold, H.G., Sieper, J. (2004): Lev Vygotskij - ein Referenztheoretiker der Integrativen Therapie. Hückeswagen: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* und bei Stumm, G. et al. (2005): Personenlexikon der Psychotherapie. Wien: Springer. 488-491. und in Teil II, <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold-2002p-updating-2006-2011j-lust-auf-erkenntnis-polyloge-und-reverenzen.pdf>.

Petzold, H.G., Sieper, J. (2007e): Psychotherapeutische Arbeit mit dem Willen. In: Petzold, H.G., Sieper, J. (2008a): Der Wille, die Neurowissenschaften und die Psychotherapie. 2 Bände. Bielefeld: Aisthesis/Sirius. S. 341–356.

Petzold, H.G., Sieper, J. (2007g): Interkulturalität und Kulturarbeit in Europa: 25 Jahre „Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit und Kreativitätsförderung“. *Integrative Therapie* 4, 529-542. https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=integrative-therapie_it-2007-4-alexander-romanowitsch-lurija-neuropsychologie-biopsychosoziale-therapie-integrative-ansaezte.pdf

Petzold, H.G., Sieper, J. (2008a): Der Wille, die Neurowissenschaften und die Psychotherapie. 2 Bände. Bielefeld: Aisthesis/Sirius.

Petzold, H.G., Sieper, J. (2008b): Integrative Soziotherapie - zwischen Sozialarbeit, Agogik und Psychotherapie. Zur Konnektivierung von Modellen der Hilfeleistung und Entwicklungsförderung für optimale Prozessbegleitung. Bei [www.FPI-publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* - 25/2008. <http://www.fpi-publikation.de/polyloge/alle-ausgaben/19-2008-petzold-h-g-sieper-johanna-integrative-soziotherapie.html>

Petzold, H. G., Sieper, J. (2008c): Integrative Willenstherapie. Perspektiven zur Praxis des diagnostischen und therapeutischen Umgangs mit Wille und Wollen. In Petzold, Sieper (2008a): Der Wille, die Neurobiologie und die Psychotherapie. 2 Bände. Bielefeld: Sirius, S.473-592; auch in Petzold; Textarchiv 2008. http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/textarchiv-petzold/petzold_sieper_2008_integrative_willenstherapie_teil2.pdf

Petzold, H. G., Sieper, J. (2009a): Der Chartaprozess - die „Charta-Wissenschaftscolloquien“ 2000 – 2001. Der Beitrag der Integrativen Therapie. Bei [www.FPI-publikationen.de/materialien.htm](http://www.fpi-publikationen.de/materialien.htm) - POLYLOGE: *Materialien aus der Europäischen Akademie für psychosoziale Gesundheit* 14/2009. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-nr-14-2009-petzold-sieper-2001o.html>

Petzold, H. G., Sieper, J. (2011): Menschenliebe heilt. Altruismus und Engagement. Potentialorientierte Psychotherapie. Die Aktualität des HENRY DUNANT 1828 – 1910. Wien: Krammer. <https://www.fpi-publikation.de/integrative-therapie/2010-4-altruismus-und-friedensarbeit-henry-dunant-1828-1910/>

Petzold, H.G., Sieper, J. (2012a): “Leiblichkeit“ als “Informierter Leib“ embodied and embedded – Körper-Seele-Geist-Welt-Verhältnisse in der Integrativen Therapie. Quellen und Konzepte zum „psychophysischen Problem“ und zur leibtherapeutischen Praxis. In: Petzold, H.G. (2012f): Die Menschenbilder in der Psychotherapie.

Interdisziplinäre Perspektiven und die Modelle der Therapieschulen. Wien: Krammer, 243-321. <http://www.fpi-publikation.de/images/stories/downloads/polyloge/petzold-sieper-2012a-leiblichkeit-informierter-leib-embodied-embedded-konzepte-polyloge-21-2012.pdf>

Petzold, H.G., Sieper, J. (2012e): Über sanfte Gefühle, Herzensregungen, „euthyme Erfahrungen“ und „komplexe Achtsamkeit“ in der „Integrativen Therapie“. Überlegungen anlässlich 40 Jahre FPI und 30 Jahre EAG. *Gestalt und Integration* 73, 23 – 43. https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=polyloge_petzold-sieper-2012e-ueber-sanfte-gefuehle-herzensregungen-euthyme-erfahrungen-polyloge-28-2012.pdf

Petzold, H.G., Sieper, J., Orth, I., (2006): Erkenntnistheoretische, entwicklungspsychologische, neurobiologische und agogische Positionen der „Integrativen Therapie“ als „Entwicklungstherapie“. In: Petzold, H.G., Schay, P., Scheiblich, W. (2006): *Integrative Suchtarbeit*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften. 627-713. <http://www.fpi-publikation.de/downloads/download-polyloge/download-02-2005-petzold-h-g.html>

Petzold, H. G., Sieper, J., Orth, I. (2019c): TRANSVERSALE VERNUNFT. Leitidee für eine moderne Psychotherapie und Supervision, Kernkonzept „Integrativer Humantherapie und Kulturarbeit. Forschungsbericht aus der Europäische Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Hückeswagen. Vgl. dieselben 2013b, ersch. auch Polyloge Jg. 2019/2020, <https://www.fpi-publikation.de/polyloge/>).

Petzold, H. G., Sieper, J., Orth, I. (2019e/2020): Die „14 plus 3“ Wirkfaktoren und Wirkprozesse der Integrativen Therapie vor dem Hintergrund sozio-ökologischer Kontextreflexionen 1965 – 2019. Erg. U. revid. von *Petzold* 2016n. 2019 Forschungsbericht aus der Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Hückeswagen. *POLYLOGE* 3/2019, <http://www.fpi-publikation.de/supervision/alle-ausgaben/index.php>.
Petzold, H.G., Sieper, J., Rodriguez-Petzold, F. [Nichte von H. G. Petzold] (1995): Das Wissenschaftsverständnis und die Therapie- und Forschungsorientierung der Integrativen Therapie - Stellungnahme zur Erhebung des Wissenschaftsbeirates des SPV. In: *Petzold, H.G., Orth, I., Sieper, J.* (1995a) (Hrsg.): *Qualitätssicherung und Didaktik in der therapeutischen Aus- und Weiterbildung*. Sonderausgabe *Gestalt und Integration*. Düsseldorf: FPI-Publikationen. S. S. 93-111. <https://www.fpi-publikation.de/downloads/?doc=Petzold-Orth-Sieper-Hrsg-1996-Qualitaetssicherung-Didaktik-Therapeutische-Weiterbildung.e-book.pdf>

Schlussbemerkung

Die voranstehende **Bibliographie** von *Johanna Sieper* zeigt ihre Beiträge in unserer kongenialen Gemeinschaft und ist zugleich ein Dokument unserer Zusammenarbeit, in der wir uns über ein halbes Jahrhundert wechselseitig unterstützen und ko-kreativ inspirieren konnten, so dass wir durch fortlaufende **Ko-respondenzprozesse** mit Leidenschaft und Kontinuität in einem arbeitsreichen Werkleben den differenzierten „**INTEGRATIVEN ANSATZ**“ einer **Humantherapie** zu erarbeiten vermochten, der eine **Integrative Psychotherapie, Naturtherapie/Eco-Care, Bildungs- und Kulturarbeit** einschließt. Es gelang uns – *H. Petzold, H. Heini, I. Orth, J. Sieper* – **1982** mit der Gründung der staatlich anerkannten „**Europäischen Akademie für biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung**“ (**EAG**) am Beversee im „Naturpark Bergisches Land“* eine zentrale „europäische“ Weiterbildungsstätte aufzubauen und zu leiten. Mit dieser Einrichtung und unserem Online-Verlag „**FPI-Publikationen Petzold-Sieper**“** sowie mit der Internetplattform „**POLYLOGE**“ vermochten wir eine Infrastruktur für Forschung, Lehre und einen Ort für lebendige Begegnungen zu schaffen, der eine große Strahlkraft entwickelt hat. Dabei wurden wir von einer engagierten KollegInnenschaft, von den AkademiemitarbeiterInnen und von *Bettina Ellerbrock* als leitende Bildungsreferentin der Akademie und ko-kreativen Entwicklerin und Umsetzungsspezialistin unterstützt.

* Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Naturpark_Bergisches_Land.

** <https://www.fpi-publikation.de/>

Auf diesen *WEGEN* unserer Entwicklungen und in all diesem Geschehen des Aufbaus eines komplexen Werkes der Therapie, der Bildungs- und Kulturarbeit, der Arbeit mit und für Menschen und für die Natur war *Johanna Sieper* eine leise, aber wesentliche, inspirierende und katalysierende Kraft. Auch wenn sie in ihrem Leben immer wieder von schweren Erkrankungen betroffen war, ist sie stets weitergegangen, darin war sie und bleibt sie uns ein Vorbild.



Ilse Orth, Hilarion G. Petzold, Johanna Sieper am Seeufer der „Europäischen Akademie für Biopsychosoziale Gesundheit, Naturtherapien und Kreativitätsförderung“ 2016

Johanna hat, was die Breite, Konsistenz und Tiefe in der Theorienbildung bzw. der multitheoretischen Konzeptentwicklung angeht, wichtige Impulse gegeben, auch was die innovative Praxeologie und den Reichtum der von uns entwickelten Behandlungsmethoden und -techniken betrifft, für die sie substantielle Anteile eingebracht hat. Dadurch hat sie dazu beigetragen, dass unser „**Integrativer Ansatz**“ eine besondere Qualität im internationalen Spektrum der Therapieverfahren gewinnen konnte, nämlich die einer „**schulenübergreifenden Richtung**“, die konsequent mehrperspektivische, „konnektivierende Beiträge“ in Feldern der „Menschenarbeit“ leistet (*Sieper, Petzold 2001c, Petzold 1994a*), nämlich zur modernen *Psychotherapie, Leibtherapie, Soziotherapie, Kreativtherapie, Naturtherapie* und *erlebnisaktivierenden Agogik*. Zu all diesen Themen hat *Johanna Sieper* gearbeitet, geschrieben, mitgeschrieben. Diese Breite ihrer und unserer gemeinsamen Arbeit stellte den Versuch dar, ein „offenes System“ hochvernetzter, kontinuierlicher Entwicklungsarbeit aufzubauen, in dem *naturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche, kulturwissenschaftliche* und *künstlerisch-ästhetische* Qualitäten konvergieren können. Auf dieser Basis war es dann möglich, dass in unserer **Akademie** (EAG) und ihrem europäischen Wirkungskreis seit ihrer Gründung innovative *biopsychosoziale Arbeit, klinisch-therapeutische und ököpsychosomatische Arbeit, Bildungs- und Kulturarbeit* in *ko-respondierenden* Prozessen geleistet werden konnte, die von humanitärem und ökologischem Engagement getragen wurde und wird. Der „*Prozess der Ko-respondenz*“, des gemeinsamen Antwortens auf die Fragen einer bestimmten Situation, ermöglicht *Integration*: die Integration zwischenmenschlicher Wirklichkeit, ökologischer Realität, sozialer, ökonomischer und politischer Konstellationen, historischer Zusammenhänge“ (*Petzold, Sieper 1977, 14*). *Johanna Sieper*

war *mehrperspektivisch* auf all diese Bereiche gerichtet und an unseren Unternehmungen und Projekten beteiligt. Das ergab sich schon aus ihrer Rolle als Koordinatorin unserer Internetplattform „POLYLOGE“ mit ihren sechs Netz-Zeitschriften. Sie war einer solchen, *multizentrisch* vernetzenden Arbeit, ihren *Konktivierungen* und ihrer *herakliteschen* Ausrichtung (Sieper 2000, 2006; Petzold, Sieper 1988b) verpflichtet – *she was really engaged*. Das zeigen ihre großen Dokumentationsbände zum Integrativen Ansatz (Sieper, Orth, Schuch 2007; Petzold, Sieper 1993a, 2008a).

Die Herausforderungen der beständigen Verarbeitung neuer interdisziplinärer Wissensstände und Erfahrungen, die sich heute jedem therapeutischen Verfahren stellen, um effektive und sichere Praxeologien zu entwickeln, die – gut vermittelt und eindrücklich gelehrt (Sieper, Petzold 1993c, 2002) – PatientInnen und KlientInnen zu Gute kommen können, aber auch den Lehrenden, Lernenden und den TherapeutInnen selbst (Sieper 2007c), lag ihr stets am Herzen (Sieper, Orth, Petzold 2010). Sie wollte das Heil-Sein, die Integrität, die Kreativität und die persönliche und professionelle Entwicklung der Menschen fördern, die in unsere Akademie kamen und sie wollte durch sie, mit dem was diese TeilnehmerInnen aus unseren Seminaren mitnahmen, in weitere Felder und Bereiche der Gesellschaft hineinwirken. Ihre Konzepte, Texte und Projekte, die wir hier aufführen und zusammen gestellt haben, zeigen das. Es war unser gemeinsames Ziel integrativer Kulturarbeit (Petzold, Orth, Sieper 2013a).

Um solche weit ausgreifenden Formen der Zusammenarbeit optimal nutzbar zu machen und die immer wieder in derartigen Prozessen auch auftauchenden Schwierigkeiten zu bewältigen, hatte *Johanna* an der Entwicklung und Ausarbeitung eines der zentralsten Modelle der Integrativen Therapie mitgearbeitet: dem „**Ko-respondenzmodell der Begegnung, Auseinandersetzung und Konsensfindung**“ (Petzold, Sieper 1977, 14ff.; Petzold 1978c/1991e). Durch die mit diesem Modell ermöglichten, *ko-respondierenden* Prozesse immer neuer, *transversaler* Konsens-Dissens-Findungen, konnten und können immer wieder innovative **Konzepte** erarbeitet und **WEGE ko-kreativer Kooperation** gefunden werden, um Zukunft auch bei schwierigen interpersonellen Konstellationen unter belastenden Zeitgeist- und Lebensbedingungen sowie in bedrohlichen Weltverhältnissen in fruchtbarer und weiterführender Weise zu gestalten (Petzold 2016; Petzold, Orth, Sieper 2015). Das gelingt oft, wenngleich nicht immer, aber *Johanna Sieper* hat uns durch ihr Beispiel stets ermutigt, immer wieder neu anzusetzen, uns auf den *WEG* zu machen und die **WEGE** weiter zu gehen, die vor uns liegen.

Im Oktober 2020, *Hilarion Petzold, Ilse Orth*